



THEMEN

«Der Ausflug auf die Klewenalp war für die Gäste des Zentrums Elisabeth ein ganz besonderes Erlebnis.»

Armin Bruder gehörte zu den begeisterten Teilnehmern. In der Reportage ab Seite 2 schildert er seine Eindrücke.

«Viele Gäste erzählen mir ihre persönliche Geschichte»

sagt Zivildienstleistender Oliver Schmidle im Interview auf Seite 4





EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser

Angenommen, Sie wären von einer chronischen Erkrankung wie Multiple Sklerose betroffen, die morgendliche Körperpflege wäre ohne fremde Hilfe nur noch eingeschränkt möglich, der Gang zur Toilette eine planerische Herausforderung und der Rollstuhl Ihr täglicher Begleiter. Kämen Sie dann auf die Idee, Ihre Betroffenheit unter dem Motto «Chronisch Fabelhaft» in die Welt hinauszutragen? Wahrscheinlich nicht.

Und dennoch: Eine junge Betroffene hat sich – Welch chronisch fabelhafte Idee – entschlossen, just einen Blog über Multiple Sklerose zu schreiben. Sie geht vorab mal mit all jenen ins Gericht, welche die persönliche Auseinandersetzung mit einer chronischen Erkrankung nicht für öffentlichkeitstauglich halten, weil das Thema Aussenstehende peinlich berühren könnte. Mit diesen Personen, so die MS-betroffene Bloggerin «habe ich spätestens heute ein ernstes Wörtchen zu reden!» – Mehr dazu: www.chronisch-fabelhaft.de.

Szenenwechsel: Die herbstlichen Farben der Natur und Nächte, die sich auf Kosten der Tage ausbreiten sind untrügliche Zeichen; es wird kälter. Wenn Sie in diesen Tagen einen warmen Ort suchen, dann sind Sie im Zentrum Elisabeth goldrichtig. Die ausstrahlende Wärme der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten einen gewichtigen Beitrag für Ihr Wohlbefinden. – Ein Aufenthalt bei uns kann auch in kalten Jahreszeiten ganz schön warm sein. Den vielen treuen Spenderinnen und Spendern, die uns und damit MS-Betroffenen helfen, ein herzliches Dankeschön.

Alex Waltenspühl
Vizepräsident

Der Ausflug auf die Klewenalp war ein fantastisches Erlebnis



Beste Ausflugs-Stimmung bei Armin Bruder (2.v.l.) den anderen Gästen und freiwilligen Helfern.

Zweimal im Jahr verbringt Armin Bruder seine Ferien im Zentrum Elisabeth. Ein besonderer Höhepunkt war diesmal der gemeinsame Ausflug mit freiwilligen Helfern der Firma Biogen von Beckenried auf die Klewenalp. Ein grandioser Ausblick, kulinarische Überraschungen und interessante Gespräche entschädigten die Gäste für ihren anstrengenden Alltag mit MS.

Seit den 1980er Jahren lebt Armin Bruder mit Multipler Sklerose. Es begann mit der Lähmung der linken Hand, später folgte eine Gesichtslähmung. Beides bildete sich durch die medikamentöse Behandlung zurück. Dass es sich dabei bereits um die ersten Anzeichen von MS handelte, wusste Armin Bruder damals noch nicht. Nach einem akuten Schub erfolgte eine MRI-Untersuchung, bei der am Ende die Diagnose Multiple Sklerose stand. «In den folgenden Jahren verschlechterte sich mein Gesundheitszustand schleichend», erklärt er rückblickend. Einen schweren Schub musste er im Alter von 50 Jahren verkraften. Seit 1992 ist er auf den Rollstuhl angewiesen. Trotz seines Handicaps hat er weiter als Liegenschaftsverwal-

ter für eine Pensionskasse gearbeitet. «Zum Glück hat mich meine Ehefrau sehr unterstützt und unter anderem auch die mit meiner damaligen beruflichen Tätigkeit verbundene Korrespondenz von zu Hause ausgeführt.» Seinen Alltag meistert er heute mit Hilfe der Spitex, aber vor allem mit der Unterstützung seiner Ehefrau. «Ohne meine Gattin könnte ich nicht mehr in unserer Wohnung leben.»

Leidenschaft für den Jazz

Armin Bruder hat verschiedene Freizeitinteressen. «Ich lese sehr viel, aktuell ein Buch über den spanischen Bürgerkrieg und höre Musik.» Intensiv beschäftigt er sich mit dem Thema Jazz. «Obwohl ich selbst nie aktiv Musiker war, ist diese Musikrichtung meine Leidenschaft, die ich bereits mit 15 Jahren für mich entdeckt habe. Regelmässig habe ich Schallplatten und später CDs gekauft und verfüge heute über eine grosse Sammlung, zu der auch zahlreiche Raritäten gehören.» Armin Bruder ist Mitglied in einem kleinen Insider Jazz-Club und hält regelmässig Vorträge zum Thema. Darauf bereitet er sich akribisch vor, liest sich in Spezi-



Fantastisches Panorama auf den Vierwaldstättersee und die Rigi.

althemen ein und wählt die dazu passenden Musikstücke aus. «Mein Alltag ist durch die Pflege zeitlich sehr durchgetaktet. Solche Präsentationen machen mir sehr viel Spass und sie halten mich auch geistig fit. Sie bieten mir Abwechslung und bringen mich auf andere Gedanken. Ob der Kreis an Zuhörern gross oder klein ist, spielt dabei keine Rolle», betont er. «Uns alle verbindet die Liebe zum Jazz und nur das zählt.»

Engagiertes und gut gelauntes Team

Das Zentrum Elisabeth kennt Armin Bruder von regelmässigen Aufenthalten schon seit längerem. «Eine gute Bekannte hat mir das Zentrum Elisabeth empfohlen und mich darauf hingewiesen, dass es für den Aufenthalt von MS-Betroffenen spezialisiert sei. «Natürlich habe ich mich vor dem ersten Aufenthalt gefragt, was mich erwartet und war dann ausgesprochen positiv überrascht. Im letzten wie auch in diesem Jahr konnte ich im Frühjahr und im Herbst jeweils drei wunderschöne und erholsame Wochen geniessen. Für mich sind diese Wochen echte Ferien, denn eine Reise ins Ausland oder auch in eine andere Region der Schweiz ist aufgrund der aufwändigen Pflege und Betreuung nicht möglich.» Auch seine Ehefrau

schätze diese Zeit im Zentrum Elisabeth sehr, denn sie weiss, dass ihr Mann bestens aufgehoben ist. So hat sie die Möglichkeit, sich an diesen Tagen einmal ihren eigenen Interessen zu widmen und selbst auch zu entspannen. «Das Team des Zentrums Elisabeth ist sehr engagiert, immer freundlich und liebenswürdig. Ich kann nur die besten Noten verteilen und mich ganz herzlich für deren Engagement bedanken. Man spürt, dass es für die Menschen, die hier arbeiten, eine Herzensangelegenheit ist. Auch die Möglichkeit, physiotherapeutische Behandlungen in Anspruch nehmen zu können, ist ein grosser Vorteil. Die liebevoll zubereiteten Mahlzeiten sind immer eine Freude, auch wenn ich mich wegen meines Gewichtes beim Essen eher zurückhalten sollte.»

Herbstliches Highlight auf der Klewenalp

Zu den diesjährigen Highlights gehörte der Ausflug auf die Klewenalp, der von der Firma Biogen gesponsert wurde. Am 15. September 2017 ging es gemeinsam mit den freiwilligen Helfern von Biogen mit der Luftseilbahn von Beckenried auf 1600 m Höhe. «Das war ein wunderschönes Erlebnis», sagt Armin Bruder. Bereits die Höhenlage des Zentrums Elisabeth, mit der Aus-

sicht auf den Zugersee und auf das Bergpanorama sind faszinierend. Der Ausflug auf die Klewenalp war ein weiteres fantastisches Erlebnis. Von dort bietet sich ein grandioser Ausblick auf den Vierwaldstätter See und die Rigi, der einfach nur imposant und grossartig ist», fasst er seine Eindrücke zusammen. Bereits die Fahrt vom Zentrum Elisabeth über Küssnacht und der Transport mit der Luftseilbahn waren sehr eindrücklich. «Für mich als «Flachländer» eine willkommene Abwechslung.» Dazu kommt, dass das Gebiet über rollstuhlgängige Wege verfügt, sodass sich das Panorama von verschiedenen Blickwinkeln aus geniessen lässt. Natürlich sei auch der kulinarische Teil im Bergrestaurant nicht zu kurz gekommen. Bei einem guten Menu war ausserdem genügend Zeit vorhanden, um sich mit den Mitarbeitenden der Biogen auszutauschen. Armin Bruder schätzt solche Gespräche sehr. Biogen ist auf die Entwicklung und Herstellung von Medikamenten spezialisiert, u.a. für die Behandlung von MS. Er ist überzeugt, dass ein direkter Kontakt für beide Seiten sehr bereichernd ist und alle Beteiligten vom Informationsaustausch profitieren.



Rollstuhlgängige Wege sorgen für neue Blickwinkel.

AKTUELL

Festtagsstimmung im Zentrum Elisabeth

Viele Menschen verbringen das Weihnachtsfest und den Jahreswechsel allein, weil sie z.B. keine Angehörigen haben. Einsamkeit muss jedoch nicht sein. Für alleinstehende Menschen sowie auch für diejenigen, die diese Feste mit ihrem Ehepartner oder einer anderen Begleitperson im Kreise anderer lieber Menschen feiern möchten, ist das Zentrum Elisabeth der ideale Ort. Für eine stimmungsvolle Atmosphäre sorgt das herzliche Mitarbeiter-

Team gemeinsam mit der Küchencrew. Auf die Gäste warten zudem zahlreiche Aktivitäten.

Das sind die Höhepunkte:

- 4-Gang Menu am 24. Dezember
- 5-Gang Menu am 31. Dezember
- Spiel- und Filmabende im Haus
- Ausflug in die winterliche Landschaft
- Besuch des Gottesdienstes am Heiligen Abend

- Silvester-Apero
- Tag des offenen Malateliers am 22. Dezember; auf Wunsch weitere Termine.

Anmeldungen für Weihnachten und Silvester:

Tel. 041 759 82 82
kontakt@zentrum-elisabeth.ch.

„Das positive Feedback ist sehr motivierend“

Herr Schmidle, Sie haben sich für einen Zivildiensteinsatz im Zentrum Elisabeth entschieden. Was waren Ihre Beweggründe?

Oliver Schmidle: Der Standort hat meine Entscheidung sicher mit beeinflusst. Ich wohne in Walchwil und habe somit kurze Wege. Meine Mutter, die im Zentrum Elisabeth als Maltherapeutin tätig ist, hat mir viel von ihrer Arbeit mit MS-Betroffenen und mit Menschen mit Handicap berichtet. Mich hat das sehr interessiert. Ich selbst bin ein sehr offener Mensch, der auf andere zugehen kann. Deshalb war ich der Meinung, dass ich mit meinem Einsatz das Team sinnvoll unterstützen kann.

Wie lange dauert Ihr Einsatz und was sind Ihre Aufgaben?

Oliver Schmidle: Ich absolviere einen sechs monatigen Zivildienst, der in zwei Teilen

von jeweils drei Monaten durchgeführt wird. Der erste Teil ist im November beendet, der zweite Teil ist für das kommende Frühjahr geplant. Mein Aufgabenspektrum ist sehr breit gefächert. Ich bin praktisch als Allrounder tätig. So übernehme ich Fahrdienste, erledige anfallende Reparaturarbeiten, unterstütze das Küchenteam und bin den Gästen behilflich.

Was sind für Sie die Herausforderungen bei diesem Einsatz?

Oliver Schmidle: Eine Herausforderung ist der Einsatz für mich nicht. Am Anfang habe ich etwas Zeit gebraucht, um mich an die neue Umgebung und den anderen Tagesablauf zu gewöhnen. Mich entschädigt das positive Feedback der Gäste, das sehr motivierend ist.



Wie profitieren Sie selbst von Ihrem Einsatz?

Oliver Schmidle: Wenn ich mit den Gästen unterwegs bin, erzählen mir viele ihre ganz persönlichen Geschichten. Diese Lebensgeschichten beeindruckten mich sehr. Ich denke, es ist ganz wichtig, MS Betroffene und Menschen mit Handicap nicht als Aussenseiter zu betrachten, sondern für ihre Probleme offen zu sein und sich für ihre Anliegen einzusetzen.

PFLEGEFONDS

Helpen Sie mit!

Unbelastete Erholung für MS-Betroffene – helfen Sie mit!

MS-betroffene Menschen, die im Rollstuhl sitzen, sind auf Pflege und Betreuung angewiesen. Das sehen auch die Krankenkassen so und decken die Pflegekosten, die die Spitex für ihre Hausbesuche verrechnet. Doch auch in den Ferien können MS-Betroffene nicht auf Pflege und Betreuung verzichten. Und da im Zentrum Elisabeth sehr viele, die betroffen sind, ihre Ferien verbringen, ist ein kompetentes Pflege- und Betreuungsteam rund um die Uhr anwesend. So können sich die zum Teil sehr schwer betroffenen Gäste während ihres gesamten Ferientages absolut sicher fühlen. Da die anfallenden Pflegekosten nicht vollständig gedeckt sind, schliesst das Zentrum Elisabeth diese Lücke und finanziert die ungedeckten Kosten durch einen Pflegefonds aus Spendengeldern. So werden die MS-betroffenen Gäste nicht noch zusätzlich belastet.

Ihrer Mithilfe, liebe Gönnerin und lieber Gönner, ist es deshalb zu verdanken, dass MS-betroffene Menschen im Zentrum Elisabeth unbeschwerte Ferientage erleben können.

Unterstützen Sie den Pflegefonds für MS-Betroffene mit einem Jahresbeitrag und helfen Sie Menschen, die mit MS leben müssen!

Jahresgönner

Mit dem Betrag von 30 Franken werden Sie Jahresgönner und Sie finanzieren die ungedeckten Pflegekosten eines MS-Betroffenen für einen Tag.

Freund des Zentrums Elisabeth

Unterstützen Sie als Freund des Zentrums Elisabeth den Pflegefonds mit einem jährlichen Beitrag von 60 Franken.

Donator des Zentrums Elisabeth

Mit einem Jahresbeitrag ab 120 Franken werden Sie Donator des Zentrums Elisabeth und Sie unterstützen so den Pflegefonds mit einem monatlichen Beitrag von 10 Franken.

NEU AUF FACEBOOK...

...follow us und Sie sind jederzeit informiert: Neuigkeiten, interessante Beiträge und zahlreiche Fotos vom Zentrum Elisabeth.

IMPRESSUM

Herausgeber: Verein Zentrum Elisabeth
Redaktionsleitung: Stéphane Gay-Lang
Texte: Sabine Flachsmann
Fotos: Monika Leuenberger
Layout: www.grafikkonzepte.de
Druck: Heller Druck AG, Cham
Ausgabe: 4 x jährlich
Auflage: 10'000 Exemplare
Abonnement: Für GönnerInnen im Spendenbetrag ab Fr. 5.– enthalten

Kontaktadresse
Verein Zentrum Elisabeth
Hinterbergstrasse 41, 6318 Walchwil
Tel: 041 759 82 82, Fax: 041 759 82 00
E-Mail: kontakt@zentrum-elisabeth.ch
www.zentrum-elisabeth.ch

Spendenkonto:
Postfinance
IBAN: CH05 0900 0000 6001 5380 0